

INHALT

1. EINLEITUNG	13
2. OFFENBARUNG IM DENKEN? RUDOLF STEINERS ERKENNTNISTHEORETISCHE GRUNDLEGUNG DER WALDORFPÄDAGOGIK	27
2.1 Beim Wort genommen: Das waldorfpädagogische Selbstverständnis in der (Erkenntnis-)Theorie	27
2.2 Steiners zwei Wege der Erkenntnis.....	30
2.3 Steiners Begründungsversuch "absoluter" Erkenntnis.....	32
2.3.1 Voraussetzungslosigkeit.....	33
2.3.2 Erfahrungswissenschaft.....	35
2.3.3 "Gedanken-Monismus"	38
2.3.4 Erkenntnis als Synthese von Begriff und Wahrnehmung....	43
2.3.5 Ich-Philosophie	45
2.4 Zwischenbilanz I: Steiners Widersprüche	49
2.5 Steiners philosophische Gegner und Gewährsmänner	57
2.5.1 Die Karriere der Scheinwelt. Oder: Geschichte der Philosophie als Verfallsgeschichte	58
2.5.2 Die Karriere der Unverborgenheit. Oder: Die Geburt des "Goetheanismus"	62
2.5.3 Dimensionen einer positiven Würdigung Steiners.....	70
2.6 Exkurs: Was ist Goetheanismus?	71
2.7 Zwischenbilanz II: Steiners starke Intentionen im philosophiegeschichtlichen Kontext	77
3. PAUL FEYERABENDS PLURALISTISCHE WISSENSCHAFTSTHEORIE	83
3.1 "Anything goes" - auch in der Erziehungswissenschaft? Oder: Auf der Suche nach dem "missing link".....	83
3.2 Die Vorgeschichte von Feyerabend's Revolution der Wissenschaftstheorie: Popper - Kuhn - Lacatos	85
3.3 Das Rationalitätsdefizit der Wissenschaftsentwicklung als Ausgangspunkt.....	89
3.3.1 Die Umdeutung der Primärerfahrung.....	90
3.3.2 Die Veränderung der Wahrnehmung	91
3.4 Feyerabend's Schlußfolgerungen für die Wissenschaftstheorie....	95
3.5 Die Inkommensurabilitätsthese (1).....	96
3.6 Exkurs zur Theorieabhängigkeit der "reinen" Fakten.....	100
3.7 Die Inkommensurabilitätsthese (2).....	102
3.8 Feyerabend zum Verhältnis von Mythos und Wissenschaft.....	104
3.9 Feyerabend's "Abschied von der Vernunft"	107

3.10	Der Relativismus des Protagoras	109
3.11	Feyerabend in der Kritik	110
3.12	Kritik an Feyerabends Abschied von der Vernunft.....	112
3.13	Mythos und Wissenschaft in der philosophischen Diskussion ..	115
3.14	Diskussion der Inkommensurabilitätsthese und des Relativismus	121
4.	ANTHROPOSOPHIE UND POSTMODERNE	
	WISSENSCHAFTSTHEORIE	129
4.1	Helmut Kienes "essentielle Wende" der Wissenschaftstheorie ..	129
4.1.1	Kiene und Feyerabend	132
4.1.2	Kiene und das Paradox	132
4.1.3	Kiene und das Induktionsproblem	134
4.2	Heiner Ullrichs Verdikt über die Waldorfpädagogik als Pseudomythologie	135
4.3	Anthroposophie als Neomythologie im Gewande der Wissenschaft	137
4.4	Das Problem des "Analogie-Zaubers"	143
4.5	Die Unentrinnbarkeit metaphorischer Rede.....	144
4.6	Die Rehabilitierung der Analogie durch die Wissenschaftsgeschichtsforschung.....	146
4.7	Symbolik: Die vergessene affektive Dimension der Symbolbildung	149
4.8	Feyerabends Wissenschaftstheorie: Kein Blanco-Placet anthroposophischer Wissenschaftsansprüche!	153
4.9	Anthroposophische Theoreme im Licht des wissenschaftlichen Pluralismus	155
4.10	Goetheanismus als notwendige Ergänzung des naturwissenschaftlichen Paradigmas	159
5.	ALLTAGSORIENTIERUNGEN VON	
	WALDORFLEHRERN	165
5.1	Beim Wort genommen: Das waldorfpädagogische Selbstverständnis in der (Alltags-)Praxis.....	165
5.2	Intention und Methode des qualitativ-empirischen Zugangs zum "Alltagswissen"	167
5.3	Stichprobe	172
5.4	DIE ERGEBNISSE	175
	I. HERKUNFT	175
1.	<i>Soziodemographie</i>	176
2.	<i>Zentrale Beurteilungskriterien der eigenen Schülerbiographie</i>	177
3.	<i>Wege zur Anthroposophie und zum Beruf</i>	178

II. DIE ALLTÄGLICHE UNTERRICHTSPRAXIS	179
4. <i>Intentionen des alltäglichen Lehrerverhaltens</i>	180
I. <i>Unterrichtsvorbereitung</i>	180
II. <i>Vorlaufphase</i>	181
III. <i>Morgenspruch und Abschluß</i>	182
IV. <i>Deklamation</i>	183
V. <i>Gestalt des Hauptunterrichts</i>	184
VI. <i>Konferenz- und Elternarbeit</i>	185
VII. <i>Eurythmie</i>	186
5. <i>Methodische Grundprinzipien des alltäglichen Unterrichts</i>	187
I. <i>Schlafbewußtsein, fruchtbares Vergessen</i>	187
II. <i>Phasenlehre</i>	188
III. <i>Lehrerzentrierte Sozialerziehung</i>	189
IV. <i>Symbolik</i>	190
V. <i>Morphologie</i>	191
VI. <i>Ganzheitlichkeit</i>	192
VII. <i>Rhythmus</i>	193
VIII. <i>Selbstorganisation</i>	194
6. <i>Umgang mit Störungen des Unterrichts</i>	195
I. <i>Probleme, Ursachenzuschreibung</i>	195
II. <i>Gegenmaßnahmen</i>	196
7. <i>Methodeninnovation? Das Beispiel Gruppenarbeit</i>	197
8. <i>Das Thema Sexualität im Unterricht</i>	198
9. <i>Pädagogische Erfolgserlebnisse</i>	199
10. <i>Pädagogische Mißerfolgserlebnisse</i>	200
III. DIE PERSÖNLICHE ERZIEHUNGSTHEORIE	201
11. <i>Worauf es in der Erziehung besonders ankommt</i>	202
I. <i>Erziehungsziele</i>	202
II. <i>Lehrer - Schüler - Verhältnis</i>	203
12. <i>Schulische Wunschwelten</i>	204
13. <i>Verwendung militaristischer Metaphern</i>	205
IV. DAS PROJEKTIVE AUTOSTEREOTYP	207
14. <i>Der typische Waldorflehrer</i>	208
I. <i>Attitüden und Attribute im Überblick:</i>	
<i>Das puritanische Fünfeck</i>	209
II. <i>Äußere Erscheinung</i>	209
III. <i>Arbeitsorientierung</i>	210
IV. <i>Lebensstil, Persönlichkeit, Familiensituation</i>	211
V. <i>Freizeit, Urlaub</i>	212
V. DER OKKULTE HINTERGRUND	213
15. <i>Rudolf Steiner</i>	214

I.	<i>Persönliche Bedeutung</i>	214
II.	<i>Historischer Vergleich, Tieranalogien</i>	215
16.	<i>Leseerfahrungen mit Rudolf Steiner</i>	216
17.	<i>Kaspar Hauser und die okkulten Logen</i>	217
I.	<i>Aktualität</i>	217
II.	<i>Reaktionen</i>	218
VI.	<i>DIE WALDORFPÄDAGOGIK IM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD</i>	219
18.	<i>Die Stärken der Waldorfpädagogik I, II, III</i>	220
19.	<i>Die Schwächen der Waldorfpädagogik</i>	223
20.	<i>Charakterisierung der Regelschule</i>	224
21.	<i>Anregungen für die Bildungspolitik</i>	225
22.	<i>Lebensfähigkeit einer "Waldorfschule ohne Anthroposophie"</i>	226
23.	<i>Beurteilung der Angriffe gegen die Waldorfpädagogik</i> ...	227
5.5	<i>Erläuterungen und Ergänzungen zur Befunddarstellung</i>	228
5.6	<i>Zentrale Befunde im Überblick</i>	236
5.6.1	<i>Anregungen für die allgemeine Pädagogik</i>	237
5.6.2	<i>Diskrepanzen zwischen reiner Lehre und Alltag</i>	241
5.6.3	<i>Selbstkritik gegen Versteinerung</i>	242
5.6.4	<i>Gefahren des anthroposophischen Fundamentalismus</i>	243
6.	<i>ZWISCHEN LEBENDIGEM GOETHEANISMUS UND LATENTER MILITANZ</i>	247
6.1	<i>Latente pädagogische Militanz und ihre Ursachen</i>	247
6.2	<i>Lebendiger Goetheanismus: Eine notwendige Komponente zeitgemäßer Allgemeinbildung</i>	253
7.	<i>ZUSAMMENFASSUNG</i>	263
8.	<i>ANMERKUNGEN</i>	267
9.	<i>LITERATUR</i>	289
10.	<i>ANHANG</i>	318
10.1	<i>Wortlaut des Explorationsleitfadens</i>	318
10.2	<i>Semantische Differentiale</i>	327
I.	<i>Waldorfpädagogik und öffentliches Schulwesen</i>	327
II.	<i>Waldorfpädagogik und Anthroposophie</i>	328
III.	<i>Selbsteinschätzung und öffentliches Schulwesen</i>	329
IV.	<i>Selbsteinschätzung, Waldorfpädagogik und Anthroposophie</i>	330
V.	<i>Selbsteinschätzung, Waldorfpädagogik, Anthroposophie und öffentliches Schulwesen</i>	331